

Erasmus + Musikfahrt Spanien

Vom 05.02.22 bis zum 11.02.22 sind 15 Schüler/-innen der 8. Klasse nach Sevilla (Spanien) geflogen, um dort mit den Austauschschülern Musik zu machen und natürlich auch deren Kultur kennenzulernen. Am Sonntag hieß es erstmal früh auf-



stehen, um um 7:40 Uhr am Flughafen zu sein. Etwas müde sind wir durch die Sicherheitskontrolle gekommen und hatten dann auch einen schönen 3-stündigen Flug nach Andalusien. Dort angekommen wurden wir ganz herzlich mit Küsschen auf beide Wangen in Empfang genommen. Nach ein paar Kennlernspielen, haben sich die einzelnen Gastfamilien getrennt. Ich durfte direkt sehr bekannte Tapas probieren, die für mich z.T. auch sehr neu und ungewohnt waren, wie z.B. fritierter Ochsen-/Stierschwanz. Generell wird in Sevilla viel fritiert oder zumindest mit Öl gegessen. Auch meine Schulbrote mussten dran glauben. Die

restliche Woche haben wir damit verbracht Sevillanas, einen typischen Volkstanz aus Sevilla, zu lernen. Zudem hatten wir täglich Proben für die Konzertstücke. Oft haben die Deutschen alleine geprobt, während die Spanier ganz normal im Unterricht waren. Das hat aber auch dazu geführt, dass wir es anders geübt haben als unsere Austauschpartner, weshalb wir oft alles 5x durchgehen mussten.

Ansonsten haben die Proben aber viel Spaß gemacht. Ich fand es besonders schön zu sehen, dass Jugendliche unseres Alters und vor allem unterschiedlicher Herkunft zusammen kommen und Musik machen können.

Natürlich war der Austausch nicht nur harte Arbeit. Wir hatten auch genug Zeit die Stadt an sich kennenzulernen. Mir wurde schon vor dem Austausch von vielen Personen erzählt, was für eine schöne Stadt Sevilla doch sei, etc., aber so etwas hatte ich wirklich nicht erwartet. Die Architektur in dieser Stadt ist einfach nur bewundernswert. Es ist so ziemlich das genaue Gegenteil von Frankfurt: Super alte Häuser in verschiedensten Farben und

Mustern. Oft gab es auch Balkone, die immer anders angebracht waren. Egal wo man hinging war man fasziniert. Jedes Haus ähnelt sich, ist aber gleichzeitig so unterschiedlich und einzigartig. Zudem gab es so viele Palmen und, was mir auch neu war, Orangenbäume. Egal wo man langlief hat man sie gesehen. Für mich war es eine sehr schöne Kleinigkeit: Der Kontrast zwischen den grünen Blättern und den orangenen Früchten. Tatsächlich sind sie aber nicht für den direkten Verzehr gedacht. Sie werden gepfückt und dann nach England importiert, wo dann

Marmelade daraus gepfückt und diese gestimmt. Warum einer Grapefruit. Auf jeden Fall war es Bauten besteht.

Am Freitag hatten sollte man sich haben wir dann Lieder und den

Kleider ausleihen, die man meistens zu diesem Tanz anzieht.

Der Austausch hat mir einfach super viel Spaß gemacht und ich habe die Zeit dort sehr genossen. Ich bin total dankbar für die ganzen netten Gastfamilien und die Möglichkeit an so einem tollen Projekt teilzunehmen.

Franka Hubrig



gemacht wird. Wir hatten uns mal eine geprobt und alles was uns gesagt wurde hat auch nicht?! Sie waren bitter und sauer, wie eine Mischung aus und einer Zitrone, dazu noch 3 Tropfen Orangenkonzentrat. sehr schön auch mal eine Stadt zu sehen, die fast nur aus solchen

wir dann unser „großes“ Konzert mit vielleicht 35 Besuchern (darauf aber nicht verlassen, weil ich wirklich schlecht im Schätzen bin). Dort zum einen die Chorstücke aufgeführt, aber auch ein paar instrumental Sevillanas. Wir durften uns von unseren Gastfamilien traditionelle

